

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 70 (2015)  
**Heft:** 2: 6

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Patzel, Nikola

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Liebe Leserinnen und Leser!

Während ich nach Redaktionsschluss bei einer Zugfahrt Texte für dieses Heft bearbeitete, versuchte ich angestrengt, zwei Amerikaner neben mir auszublenken, die für eine weltweit agierende Firma arbeiten und sich angeregt über Computerprogramme unterhielten. Bis einer überraschend zum anderen sagte: «Hey, schau mal, da draussen ist es ja grün! Letzte Woche war ich in Spanien, die Züge dort sehen fast gleich aus, aber wenn man rauschaut, ist das wie eine Halbwüste, so trocken ist es dort. – Die Züge sind gleich, aber hier ist es grün!», wiederholte er mehrmals aufgeregt, wie von einer plötzlichen Erkenntnis getroffen.

Ob wir in der Schweiz leben oder im benachbarten Ausland: Es ist ein grünes Land, ist das nicht wunderbar? Dieser Frühling mit den vielen heftigen Regenfällen und viel Sonnenschein zeigte wieder einmal eindrücklich, in welch fruchtbarem Klima wir hier leben dürfen, das so viele verschiedene Möglichkeiten bietet. Dieses Glück muss doch immer wieder gewürdigt werden, auch angesichts der schweren Probleme, die wir im «Kultur und Politik» immer wieder bearbeiten!

Eines dieser schwierigen Themen ist der «Fortschritt», für den übrigens früher die Eisenbahn das zentrale Symbol war, es heute der Computer ist und morgen etwas anderes sein wird, das sich noch oben draufsetzt. Diese Erfindungen sind sehr nützlich und sie bieten zum Glück sehr wertvolle neue Möglichkeiten, auch kulturell. Wie auch das Smartphone, das, wie ich erlebt habe, bei Diskussionen über Fortschritt von manch einem gerne demonstrativ auf den Tisch gelegt wird mit der Aussage, man wolle es nicht mehr missen.

Doch auf der anderen Seite kann die Art, wie wir mit diesen Techniken umgehen, und die ständige Projektion des gleichartigen Fortschritts in die Zukunft natürlich auch ziemlich unglückliche Schattenseiten oder Lügen in sich tragen. Deren Auswirkungen verschweigt der Fortschrittsmythos gerne oder er fordert zu

ihrer Lösung dringend den nächsten Fortschritt. Dies zeigt zum Beispiel Marcel Hänggi, dessen «**Fortschrittsgeschichten**» in diesem Heft vorgestellt werden. Womit wir beim Schwerpunktthema dieser Ausgabe wären – im Doppelpack mit Fragen nach dem «**Glück**».

Josef Estermann lädt uns mit seinem Beitrag «Rückwärts in die Zukunft» zu einer recht anderen Wahrnehmung des gesellschaftlichen Fortschreitens und zu einer heutzutage ungewohnten kulturellen Perspektive ein. Dies könnte auch gegen die Stressfaktoren und Nöte helfen, die Lukas Schwyn aus den Erfahrungen des «Bäuerlichen Sorgentelefon» heraus beschreibt. Jakob Weiss erzählt vom komplett unwirtschaftlichen Glück; und vom «BioGlück mit Melkroboter» erfahren wir durch den Hofbesuch einiger Bioforum-Mitglieder bei Familie Gstöhl in Liechtenstein. Ob aber das sogenannte «Bio 3.0» uns wirklich das flächendeckende Landwirtschafts-glück brächte, wie es viele Biolandbau-Führungskräfte sehr hoffen, wird in dieser Nummer kritisch hinterfragt.

Und wo würden in diese computer-mässige Entwicklungsskala wohl die Kleinbauern eingeordnet, für die Barbara Küttel eine Winkelried-Lanze bricht – und wo erst recht die Ross-wirtschaftler vom Laashof, welche Sonja Korpeter vorstellt? Wie sich andererseits eine «solidarische Landwirtschaft» weiter fortpflanzt, berichtet Bettina Dyttrich vom Schweizer CSA-Lehrgang. Und seinen praktischen Landwirtschaftskulturschock aus Sambia vermittelt uns Markus Schär in «Gurgel umdrehen».

Die Gretchenfrage in dieser Nummer lautet: **Wie können wir mit dem Landbau wirklich gut leben, verbunden mit der Natur und der Gefahrenjedwedens Fortschrittmachbarkeitsglaubens eingedenk?** Eine anregende Sommer-Lektüre wünscht mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion ●

*Nikola Pabel*

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg/Schweiz, 3506 Grosshöchstetten.  
Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg.  
IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM